

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **25 (1909)**

Heft 17

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bereits in der Mehrzahl sein würden. Die neue Akkumulatoren-Batterie Edisons wird vor allem dazu dienen, die Gasolin-Motoren der Automobile zu verdrängen, sowie den Betrieb der elektrischen Straßenbahnen umzugestalten. In der nächsten Zeit wird der Erfinder die neue Batterie praktisch an Straßenbahnwagen von West-Orange in New Jersey vorführen. Die Kammern der neuen Batterie wiegen zwischen 13 und 18 Pfund; beispielsweise soll eine 6-Kammer-Batterie imstande sein, einen Güterwagen, der eine Tonne faßt, von London nach Southampton in einem Drittel der Zeit, die von einem Pferdegespann hierfür gebraucht werden würde, zu bringen.

Literatur.

Gewächshäuser und Wintergärten. Ueber diese Spezialität des Eisenbaugeschäftes Bohlund und Bär A.-G. in Basel liegt uns eine umfangreiche, mit zahlreichen Bildertafeln ausgestattete, in Wort und Bild vornehm gehaltene Denkschrift in Quartformat vor, deren eingehende Besprechung der Redaktion zur besondern Freude gereicht.

Seit mehreren Jahren befindet sich der Gartenbau in mächtiger Entwicklung. Die Zahl der Gewächshäuser und Handlungsgärtnereien ist bedeutend gestiegen, sodaß erstere einen integrierenden Bestandteil auch einfacher Villen und Landhäuser bilden. Mit Freuden wird daher jedermann, der in den Fall kommt, Gewächshäuser anzulegen, wie im weitern auch jeder Garten- und Naturfreund, vorliegendes Werk begrüßen, das, theoretische Belehrungen und praktische Anwendung glücklich miteinander verbindend, über die Anlage von Gewächshäusern die Resultate jahrzehntelanger Erfahrungen in sehr anschaulicher Weise und ansprechender Form darbietet.

Eingeführt wurde die von der Firma seit etwa einem halben Jahrhundert betriebene Spezialität „Gewächshausbau“ von dem verdienten Gründer der Firma, Herrn H. Boos, dessen sehr sympathisches Bild uns eingangs der Denkschrift entgegentritt. Die Lebensgeschichte dieses seltenen Mannes, die in der Schrift in einer Autobiographie niedergelegt ist, ist eigenartig genug, um hier wenigstens in kurzen Umrissen wiedergegeben zu werden.

Der junge Boos, der 1821 in Lichtenberg bei Kusel in der Pfalz als Sohn armer Bauersleute geboren wurde, kam nach Absolvierung der Schule und nachdem er seinen Wunsch, sich dem theologischen Studium zuzuwenden, wegen Mittellosigkeit seiner Eltern hatte aufgeben müssen, zu einem Schlosser in die Lehre. Im Jahre 1854 trat er bei einem Schlossermeister in Basel in Stellung. Da er sich als vorzüglicher Arbeiter auswies, erhielt er bald den ehrenvollen Auftrag zur Herstellung sämtlicher Beschläge für die Hochbauarbeiten der Luzernerlinie. Das erste Gewächshaus erbaute Boos 1863 für den botanischen Garten an der St. Jakobstraße. In der Folge wurden ihm sämtliche Bau-, Schmiede- und Schlosserarbeiten (im Betrage von Fr. 80,000) der Elisabethenkirche in Basel übertragen. Interessant ist hierbei zu erfahren, wie der tüchtige Meister den ungemainen Schwierigkeiten, die ihm, als dem nicht Junggenössigen, der dazu noch Ausländer, von den Basler Berufsgenossen in den Weg gelegt wurden, zu begegnen mußte, bis er schließlich durch Erwerbung des Bürgerrechtes frei und ungehindert, so wie es sein Sinn war, in seinem Berufe wirken und schaffen konnte. In kurzer Zeit verbreitete sich sein Ruf als tüchtiger und erfahrener Gewächshausbauer in der Schweiz und den Grenzländern; es wurden ihm Bauten von Fr. 6000—30,000, ferner die Ausarbeitung von Plänen und Gutachten übertragen.

1898 übergab er sein blühendes Geschäft seinem langjährigen Geschäftsführer, Herrn Alfred Bohlund-Denzler, und seinem Schwiegersohne, Herrn Paul Bär-Boos, welche Herren das Geschäft unter der Firma Bohlund & Bär A.-G. weiter führen. Im hohen Alter von 83½ Jahren ging Boos im Januar 1905 zur ewigen Ruhe ein.

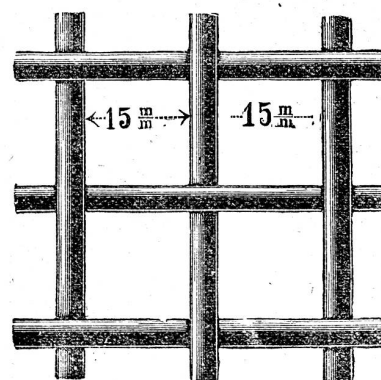
Seine Nachfolger pflegten die Spezialität „Gewächshausbau“ sehr und suchten durch Erweiterung der Werkstätten usw. das Geschäft stets auf der Höhe der Zeit zu erhalten. Die Aufträge mehrten sich denn auch in erfreulicher Weise. Was in dieser Beziehung geschaffen worden war, wollte man auch in Wort und Bild festhalten, und so ist das vorliegende Album entstanden, das jedermann, der dem Gartenbau etwas Verständnis entgegenbringt, interessieren muß. In dem Werke verbreitet sich die Firma nach einer Geschichte des Gewächshausbaues über die Wahl des Bauplatzes, über Einteilung und Größe, Konstruktionsarten, Verglasung, Schattenvorrichtung, Heizung, Lüftungsvorrichtungen.

Einen hübschen Schmuck des Buches bilden die zahlreichen, sehr schön ausgeführten Bildertafeln. In denselben treten uns die gelieferten Gewächshäuser für Stadtgärten sowie für Villen und Schlösser zahlreicher Privater in Außen- und Innenansichten entgegen. Es sind dies die Gewächshäuser für: Stadtgarten St. Gallen, Boveri-Baummann in Baden, C. Baumann in Baden, S. W. Brown-Sulzer, Villa Langmatt in Baden, L. von Koll'sche Eisenwerke in Gerlafingen, Villa Montfleuri in Bern, Fräulein von Sulzer-Wart, Schloß Andelfingen, Kern-Stähelin in Bern, Villa Signer in Horn am Bodensee, Villa Reumann in Kronbühl (St. Gallen), Schmidheiny in Heerbrugg, Villa A. Schubiger in Uznach, Grauer-Frey in Degersheim, J. J. Huber, Villa Seerose in Horgen (6 Tafeln), Baron G. von Kleist-Gonzenbach, Schloß Buonas, Professor von Salis-Guyer, Schloß Marschlin, Beyer-Frey in Schaffhausen.

Den Beschluß der Tafeln machen die Abbildungen einer großen Anzahl von Eisenmöbeln, Kunstwerken der Schlosser- und Schmiedekunst.

Das Album, das schon wegen der darin niedergelegten Geschichte der Entwicklung des Gewächshausbaues und der Winke über die Technik der Anlage usw. vorzügliches Lob verdient, und das von dem Können und der Leistungsfähigkeit der Firma Bohlund & Bär A.-G. beredtes Zeugnis ablegt, sei jedem Interessenten — es wird von der Firma kostenlos abgegeben — wärmstens und angelegentlich empfohlen.

rd.



Mech. Drahtgitterfabrik

G. Bopp

Schaffhausen und Hallau.

Spezialität:

**Stahldraht-^{744b}
Sortiergeflechte**für Sand, Kies-Sortier-
quadrate, lieferbar in jeder
beliebigen Dimension,
sind unverwundlich.**Drahtgeflechte**jeder Art, für Geländer etc.
Sandstebe, Wurfnetze,
Sortiermaschinen etc.
Rabitz- und Verputzgeflechte
jeder Art.

Für Baugeschäfte sehr billig.